**Seminarprotokoll der 4. Sitzung am 22.5.2014**

Die Sitzung des 22.5.2014 wurde mit einer Definition der Postmoderne eingeleitet: Es handelt sich hierbei um eine Kombination aus modernen und vormodernen Elementen. Ein weiterer wichtiger Begriff stellt das Posthistoire dar. Dieses Konzept beschäftigt sich mit der Idee, dass zu einem bestimmten Zeitpunkt der Geschichte alle Möglichkeiten der menschlichen Intelligenz ausgeschöpft sind. Ein ähnlicher Gedanke findet sich in der Bibelgeschichte wieder, denn auch im Hinblick auf das jüdisch-christliche Modell ist ein klarer Anfang und ein Ende zu erkennen. Während die Genesis den Anfang repräsentiert, steht der Tag des jüngsten Gerichts - auch bekannt als Apokalypse oder Enthüllung - für das Ende der Geschichte. Im Fokus steht demnach der fortlaufende Prozess der Geschichte und die Frage, ob er endlos weiterläuft.

 Das erste Referat dieser Sitzung setzte sich mit dem Film *Blade Runner* (1982)auseinander. Regisseur Ridley Scott erlitt mit dieser auf Philipp K. Dicks *Do Androids Dream of Electric Sheep?* basierenden Verfilmung zunächst einen kommerziellen Misserfolg, jedoch entwickelte es sich im Laufe der Zeit zu einem einflussreichen Kultfilm. Die Handlung dreht sich um künstlich erschaffene Menschen - sogenannte Replikanten - denen der Aufenthalt auf der Erde verboten ist und aus diesem Grund von den Blade Runners gejagt werden. Als Schauplatz dient die Stadt Los Angeles im Jahre 2019. Die Metropole erweckt den Eindruck einer Dystopie, Grund dafür sind Elemente wie z.B. Überfüllung, fehlende organische Natur, ständiger Regen, urbaner Verfall und allgemeine Dunkelheit. Obwohl das Genre des Films eher in Richtung Cyberpunk geht, sind auch mehrere Elemente des Steampunk auszumachen: Industrielandschaften, der Verfall der Großstadt, Maschinerie und der namensgebende Dampf sind zahlreich vertreten.

 Zum Abschluss der Sitzung folgte das Referat über den Film *Metropolis* aus dem Jahre 1927. Der Regisseur Fritz Lang erschuf mit diesem expressionistischen Werk den ersten Science-Fiction-Film in Spielfilmlänge. Er thematisiert unter anderem das Bild der Großstadt und die Darstellung der Gesellschaftsordnung, weiterhin spielt die Entfremdung von Arbeiter und Mensch eine wichtige Rolle. Ähnlich wie *Blade Runner* wurde aber auch *Metropolis* zunächst ein Misserfolg, so wurde er weder von Kritikern, noch vom Publikum positiv aufgenommen, es war nur von kitschigem Inhalt und Effekthascherei die Rede. Heutzutage gilt der Film jedoch als Klassiker und wird oftmals als Inspirationsquelle für zahlreiche Werke angegeben. Auch das Genre des Steampunk wurde von *Metropolis* stark beeinflusst, weiterhin galt der Film auch als Vorbild für den sogenannten Dieselpunk: Dieser legt einen zeitlichen Schwerpunkt auf die 30er und 40er Jahre und setzt sich vor allem mit der auf Diesel basierenden Technologie auseinander.